

Bezugspreis:

Wöchentlich 10 Pfennig, monatlich 3.- Reichsmark voraus schickbar. Unter Kreuzband für Deutschland, Ostpreußen, Danzig, Grenz- und Memelgebiet, Ostpreußen, Litauen, Lettland 4.50 Reichsmark, für das übrige Ausland 5.50 Reichsmark pro Quartal.

Der „Vorwärts“ mit der Illustrierten Sonntagsbeilage „Volk und Welt“ sowie den Beilagen „Unterhaltung und Wissen“, „Aus der Welt“, „Frauenstimme“, „Der Kinderfreund“, „Jugend-Vorwärts“, „Bild in die Arbeiterwelt“ und „Kulturarbeit“ erscheint wochentags zweimal, Samstags und Sonntags einmal.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: Berlin SW. 68, Lindenstraße 3  
Fernsprecher: Dönhoff 292-297.

Mittwoch, den 1. Juni 1927

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstr. 3  
Vertriebsbüro: Berlin SW 68 - Postkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Wallstr. 40; Postkonto-Gesellschaft, Postfach 100, Berlin SW. 68.

Anzeigenpreise:

Die einspaltige Nonpareil-zeile 80 Pfennig, Reklamzeile 5.- Reichsmark. „Kleine Anzeigen“ des Freitagabends (zwei Spalten) 20 Pfennig (zwei Spalten) 30 Pfennig. Jedes weitere Wort 12 Pfennig. Stellungsliste des ersten Wort 15 Pfennig, jedes weitere Wort 10 Pfennig. Worte über 15 Buchstaben zahlen für zwei Worte. Arbeitsmarkt Seite 60 Pfennig. Familienanzeigen für Abonnenten Seite 40 Pfennig.

Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 4 1/2 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Öffnung von 8 1/2 Uhr früh bis 5 Uhr nachm.

Der Konflikt im Zentrum.

Der Brief des Reichskanzlers Dr. Marx an Dr. Wirth. — Dr. Wirths Antwort.

Die „Germania“ von gestern Abend meldet unter der Ueberschrift „Das angebliche Parteigericht“:

Partei-offiziell wird folgendes mitgeteilt: Die Presse berichtet, daß in dieser Woche eine Sitzung des Reichsparteivorstandes einberufen worden sei, in welcher über Herrn Reichskanzler a. D. Dr. Wirth ein „Parteigericht“ abgehalten werden soll. Es ist Tatsache, daß eine Sitzung des Reichsparteivorstandes stattfinden wird. Die Einberufung dieser Sitzung ist nicht durch die Erörterungen über die Königsberger Rede des Herrn Dr. Wirth, sondern durch laufende Angelegenheiten der Partei veranlaßt worden. Die Angelegenheit Wirth steht nicht auf der Tagesordnung. Zugleich aber liest man in der „Kreuz-Zeitung“:

Der Reichskanzler hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Zentrumsparlei den Parteivorstand des Zentrums für Freitag, den 3. Juni, zu einer Sitzung nach Berlin einberufen. Bei dieser Gelegenheit wird man sich mit dem „Fall Wirth“ beschäftigen. Ein Brief des Reichskanzlers an Dr. Wirth ist schon abgegangen, in dem er aufgefordert worden ist, sich über seine Rede in Königsberg zu äußern. Der Reichskanzler ist offenbar entschlossen, dem auch für seine Partei auf die Dauer unerträglichen Zustand ein Ende zu machen.

Die „Kreuz-Zeitung“ ist merkwürdigerweise in diesem Fall über die Vorgänge im Zentrum besser unterrichtet als die „Germania“. Der Konflikt zwischen Marx und Wirth ist in voller Schärfe entbrannt. Der Reichsparteivorstand des Zentrums wird wohl nicht darum herumkommen, sich in seiner Sitzung am nächsten Freitag mit ihm ausführlich zu befassen.

Marx droht Wirth mit „Maßnahmen“.

Im nächsten Heft seiner Zeitschrift „Deutsche Republik“ veröffentlicht Dr. Wirth den vom 20. Mai datierten Brief, den er vom Vorsitzenden der Zentrumsparlei, Reichskanzler Marx, erhalten hat. Der Brief lautet:

Sehr verehrter Herr Kollege!

Zu meinem Bedauern bin ich genötigt, eine höchst unangenehme Angelegenheit zur Sprache zu bringen. Es handelt sich um die Rede, die Sie am 15. Mai d. J. auf der Reichsbannerversammlung in Königsberg gehalten haben. Nach den fast übereinstimmenden Berichten der verschiedenen Zeitungen haben Sie unter anderem mit Bezug auf die bevorstehende Abstimmung über das Republikenschutzgesetz geäußert, wenn die Monarchisten für das Republikenschutzgesetz stimmten, so würde das vom Standpunkt des Monarchisten aus eine Schande sein. Die Handlungsweise sei aber verständlich, wenn man die

Gefinnungslumperei zum politischen Prinzip

erhebe. An einer anderen Stelle sollen Sie nach den Berichten gesagt haben: „Sorgen Sie dafür, daß die republikanische Regierung in Preußen bleibt, und daß die nichtrepublikanische Regierung im Reich möglichst bald verschwindet.“ Das muß bei der nächsten Reichstagswahl entschieden werden. Wegen dieser Äußerungen ist sowohl im Vorstand der Reichstagsfraktion wie beim interfraktionellen Ausschuß, insbesondere

von den Mitgliedern der Deutschnationalen Partei, Beschwerde bei mir erhoben

worden. Ich muß anerkennen, daß, wenn Sie diese Äußerungen wirklich getan haben sollten, das vom Standpunkte der Zentrumsparlei auf das Tiefste zu beklagen wäre. Es geht nicht an, daß ein hervorragendes Mitglied der Partei Angehörigen einer anderen, mit der Zentrumsparlei in Koalition befindlichen Partei den Vorwurf einer Gefinnungslumperei macht. Ganz unbegreiflich ist, wenn Sie in der Tat die Aufforderung an die Versammlung gerichtet hätten, die nichtrepublikanische Regierung im Reich möglichst bald zu beseitigen. Diese Bemerkung enthält einen unerhörten Angriff gegen die Regierung.

die bis jetzt wirklich noch nicht im geringsten etwas getan hat, was den Vorwurf rechtfertigen könnte, sie verhalte sich feindlich gegenüber der bestehenden Staatsform der Republik. Die Bemerkung ist aber auch vom Standpunkt des Zentrums aus unerträglich, weil das Zentrum, nachdem die Sozialdemokratische Partei die Bildung einer Regierung mit ihr unmöglich gemacht hatte, die jetzt im Amt befindliche Reichsregierung aus wohlwollenden, staatsverhaltenden Gründen mitgeschaffen hat. Ich muß Ihnen, in meiner Stellung als Vorsitzender der Deutschen Zentrumsparlei, die Bitte vortragen, mir umgehend eine Mitteilung darüber zugehen zu lassen, ob Sie die oben angeführten Äußerungen tatsächlich gemacht haben. Für den Fall der Bejahung möchte ich Sie um eine gefällige Äußerung darüber bitten, welche Schritte Sie zu tun gedenken, die in solchem Falle mit den Pflichten eines Zentrumsanhängers von selbst

gebieten sind. Würden solche Schritte von Ihnen nicht in Aussicht gestellt werden, dann würde ich mich zu meinem Bedauern, im Interesse des Ansehens und der Würde der Zentrumsparlei, genötigt sehen, die mit erforderlich erscheinenden Maßnahmen zu treffen.

In vorzüglicher Hochachtung!

gez. Marx,

Vorsitzender der Deutschen Zentrumsparlei.

Wirth antwortet Marx.

Der Artikel, in dessen Rahmen Wirth seinen Brief wiedergibt, trägt die Ueberschrift: „Kein Streit um Worte, Abwehr und Angriff“. Zunächst verwahrt sich Wirth dagegen, daß die Streitfragen auf das formale Gebiet abgeschoben würden. Es gelte vielmehr die Sache zu sehen, und die politische Lage sei nicht ohne Bedrohung. Persönliche Sympathien und Antipathien dürften keine Rolle spielen. Mit ihrem Kieler Parteitag hätte die Sozialdemokratie den Weg zu Koalitionsbildungen mit den bürgerlichen Parteien in aller Form neu geöffnet, auf der anderen Seite versuchen die Deutschnationalen, um die Sozialdemokratie abzuwehren, das Zentrum im Bürgerblock für alle Zeiten festzumachen. Dann fährt Wirth fort:

Herr Marx trägt etwas stark auf. Er glaubt, daß ich in Königsberg, nach seinem Briefe, den Satz geprägt habe: „Sorgen Sie dafür, daß die republikanische Regierung in Preußen bleibt, und daß die nichtrepublikanische Regierung im Reich möglichst bald verschwindet.“ Das muß ich in der nächsten Reichstagswahl entscheiden werden.“ Ich streite vorerst noch nicht darüber, ob das der genaue Wortlaut aus einer meiner in Königsberg gehaltenen Rede ist. Ich würde auch in diesem Wortlaut durchaus etwas politisch Zufälliges sehen.

Wie empfindlich sind doch heute unsere Minister geworden!

Mein Hinweis auf die kommende Reichstagswahl sollte doch für

jeden Kundigen die Frage, um die es sich handelt, genügend umschreiben. Mehrmals schon habe ich, und erneut auch in Königsberg, ausgeführt, daß die ganze Frage sich dahin konzentriert, bei der nächsten Reichstagswahl zwei bis drei Duzend einschließende Republikaner mehr in den Reichstag zu bringen. Glaubt jemand, daß dann noch im Innenministerium und im Reichsjustizministerium ein Reaktionsärger sein könnte? Ich mache eben aus meinem Herzenswunsch keinen Hehl. Ich stehe der heutigen Reichsregierung ablehnend gegenüber. Ich stehe zu ihr in Opposition. Dem wurde mehrmals deutlich Ausdruck gegeben.

Mein „Nein“ ist unumkehrbar.

Wenn man also zu einer Regierung in Opposition steht und das deutlich durch den Stimmzettel erklärt, so ist es ganz selbstverständlich, daß man diese Regierung möglichst bald gestürzt sehen will und alles tut, diese Regierung zu Fall zu bringen. Der Zeitpunkt ist damit noch nicht berührt, er liegt in der Entwicklung selbst beschlossen.

Wenn also die Zentrumsparlei glaubt, daß meine Oppositionsstellung mit der Zugehörigkeit zur Zentrumsparlei nicht vereinbar ist, so bilde ich um eine einfache klare Mitteilung darüber. Was Herr Marx will, geht aus dem Brief, den ich hiermit der Öffentlichkeit übergeben will, klar und deutlich hervor. Die nächsten Tage führen mich zu weiteren Versammlungen im Reich. Ich werde jetzt schon alles tun, um für die kommende Reichswahlbewegung die Republikaner zu wecken und zum Ausdruck zu mahnen und auch der Gruppe im Zentrum meine stützende Hand zu leihen, die eine stärkere Vertretung ihrer Meinungen in der Fraktion erstrebt. Von Herrn Marx stammt das interessante Wort: „Die heutige Zentrumsfraktion entspricht nicht mehr der Zusammenfassung ihrer Wähler!“

Man kann den Brief des Reichskanzlers und die Antwort Dr. Wirths kaum anders verstehen als so, daß der Reichskanzler als Vorsitzender der Zentrumsparlei Wirth mit dem

Die Beschlüsse der Völkerbundsligen.

Der Berliner Kongreß beendet.

Bei der Beratung des Berliner Völkerbundkongresses über politische Fragen legte der deutsche Vertreter, Graf Bernstorff, eine Entschlebung vor, in der die Rückkehr Argentiniens in den Völkerbund gefordert wurde. Der argentinische Delegierte hob in seiner Erwidrerungsansprache hervor, daß nach Nachrichten, die er soeben erhalten hat, der argentinische Kongreß wahrscheinlich in den nächsten Monaten den dahingehenden Beschluß fassen würde.

Sodann beschäftigte sich der Kongreß mit dem Problem der Gliederung des Völkerbundes. Er nahm Stellung zu der pan-europäischen Bewegung. Die angenommene Entschlebung weist darauf hin, daß bei der wirtschaftlichen Verbundenheit der Welt jeder Krieg die Tendenz habe, zu einem Weltkrieg zu werden. So seien regionale Staatengruppen mit genau umrissenen Zielen durchaus berechtigt und sogar in gewissen Fällen als Uebergangsstadien erforderlich. Jedoch muß das Ziel ein einiger, universeller Völkerbund bleiben. Besonderer Wert legte der Kongreß auf die Tatsache, daß streng kontinentale Gruppen den tatsächlichen Begebenheiten in keiner Hinsicht entsprechen und daß durch sie Rivalitäten hervorgerufen werden könnten, die leicht zu einem neuen Weltkrieg führen würden.“ Bei dieser Entschlebung handelt es sich nur um eine Stellungnahme zu den Staatsgruppierungen. Die Gruppierung von Parteien und Gewerkschaften, Wirtschaftsverbänden und Industriezweigen hat mit dieser Entschlebung nichts zu tun, die sich allein auf Staatenbündnisse bezieht.

Da seit dem Scheitern des Genfer Protokolls noch immer die Lücke des Völkerrechtes nicht ausgefüllt ist, die den Krieg unter ge-

wissen Bedingungen gestattet, nahm der Kongreß eine Entschlebung an, einen allgemeinen Vertrag abzuschließen über „das Verbot des Angriffskrieges, die Feststellung des Angreifers und die endgültige friedliche Regelung aller Streitigkeiten“. Dergleichen sollen überall da in der Welt, wo Spannungen entstehen können, nach dem Beispiel von Locarno Nichtangriffs- und Schiedsverträge abgeschlossen werden. Da der Balkan durch Italien bedroht ist, wurde eine besondere Entschlebung, trotz des offensichtlichen Widerstandes der italienischen Delegation, beschlossen, in der der Erwartung Ausdruck gegeben wird, daß sich alle Mitgliedsstaaten des Völkerbundes — auch Italien — den Balkanländern gegenüber sich von dem Grundsatze der politischen Unabhängigkeit und der Unverletzlichkeit des Gebietes leiten lassen.

Zur Abrüstungsfrage weist eine Entschlebung des Kongresses darauf hin, daß es sich nicht nur um eine Begrenzung, sondern auch um eine Herabsetzung der Rüstungen handelt und daß die Locarno-Verträge ausdrücklich abgeschlossen sind, um die Sicherheit zu erhöhen und so die Abrüstung zu erleichtern. Die Entschlebung fordert ferner, daß ein Verfahren zur Ueberwachung der Abrüstungsverträge und zur Entscheidung über Verletzung der Abrüstungsverträge geschaffen wird. Die Völkerbundsgesellschaften werden aufgefordert, die Propaganda für die Abrüstung energisch zu betreiben.

Der Kongreß schloß mit einer von stürmischem Beifall aufgenommenen Dankansprache des Vorsitzenden Prof. Kulard an die deutsche Delegation und nicht minder beifällig aufgenommenen Dankworten des deutschen Delegierten an den französischen Präsidenten.

Stresemann vor den Völkerbundfreunden.

Auf einem Festbankett der Deutschen Liga für den Völkerbund erklärte Dr. Stresemann in einer Rede u. a.:

Die große Mehrzahl der führenden Männer Deutschlands sei aufrichtig gewillt, an den Aufgaben des Völkerbundes mitzuarbeiten. Der Weg habe von der Ablehnung zur Skepsis, von Skepsis zu Vertrauen geführt. Freuen wir uns, so erklärte Dr. Stresemann, daß Deutschland den Weg zum Völkerbund und der Völkerbund den Weg zu Deutschland gefunden hat.

Kein Streik in der Metallindustrie

Die dreiviertel Mehrheit nicht erreicht.

Das Abstimmungsergebnis in der Berliner Metallindustrie lag gestern in später Nachtstunde noch nicht vollständig vor. Doch ergibt die bisherige Zählung, daß die zum Streik notwendige Dreiviertelmehrheit nicht erreicht ist.

Ausführliches siehe vierte Seite des Hauptblattes.











witterregen einige der Ausgeschlossenen abgeschreckt, und so erreichte die Zahl kaum ein volles Hundert. Man sandte eine Deputation an das Zentralkomitee der SPD. Aber alle Verhandlungsmöglichkeiten scheinen gescheitert zu sein, denn eine Stunde später, als die Deputation zurückkehrte, erklärte ein Redner, daß ein Zusammenarbeiten nicht mehr möglich sein könne, und daß sie, die Ausgeschlossenen, die wahren Tendenzen des Kommunismus vertreten. Die Versammlung verlief ohne Störungen.

### Die Gräfin und ihr Diener.

#### Zwei widersprüchsvolle Urteile aus Potsdam.

Der Potsdamer Prozeß ergab folgenden Sachverhalt: Auf der Insel Unter-Planitz bei Potsdam lebte in seiner Villa der bekannte Entdecker der Haffkrankheit und des Serums zu deren Bekämpfung, Professor Dr. Schnabel mit seiner Frau, einer geborenen Gräfin Hesselode v. Beiningen. Im Jahre 1925 nahm der Professor den 22jährigen arbeitslosen, ehemaligen Versicherungsangestellten Mag Schwinger zu seinen persönlichen Diensten und für Gartenarbeiten an.

Im Dezember desselben Jahres starb der Professor. Der Hausdiener Mag verblieb in den Diensten der Witwe. Als dann die Wirtschafterin und Vertraute der Frau Professor, Tina Sauer, ihre Stellung verließ, avancierte Mag zum „Rädchen für alles“. Dies „alles“ ging weit über das Ueblliche hinaus: er bereitete der „gnädigen Frau“ das Bad, brachte ihr den Kaffee ans Bett, las abends, an ihrem Bett sitzend, die Zeitung und rauchte dabei gemütlich seine Zigarette. Mag behauptet, daß „alles“ noch eine viel weitergehende Bedeutung gehabt habe. Die Gräfin bestritt es aufs entschiedenste. Daß Mag sich der Frau Professor gegenüber die größten Frechheiten herausnahm, daß nach den stürmischsten Auftritten zwischen der gnädigen Frau und dem „Burschen“, wie sie ihn nennt, sofort wieder das herzlichste Einvernehmen herrschte — das alles besagte natürlich rein gar nichts. Eins steht jedenfalls fest: der erforderliche Respekt der „gnädigen Frau“ gegenüber fehlte dem jungen Menschen unter allen Umständen. Ein weiteres kam hinzu: Frau Professor hatte nach dem Tode ihres Mannes dem Bericht ein Testament vorgelegt, in dem sie als alleinige Erbin genannt war. Das Testament erwies sich als gefälscht. Die Frau Professor mußte nach anfänglichem Leugnen zugeben, daß sie sich im Nachhinein der Handschriften ihres Mannes tagelang geübt habe — in Gegenwart ihrer Wirtschafterin und Vertrauten Tina Sauer. Die Folge davon war ein Verfahren wegen Urkundenfälschung. Die Gräfin blieb dann wochenlang ihrer Villa fern; nur ab und zu kam sie nach Unter-Planitz. Mag konnte im Hause wohnen und schalten wie er wollte. Er hatte auch eine Braut, eine kleine Filmschönheit. Als eines Tages Tina Sauer wieder im Hause der Gräfin erschien, stellte sie das Fehlen von Sachen der Gräfin fest. Es kam zu einer stürmischen Auseinandersetzung mit Mag, die mit dem Erscheinen eines Kriminalbeamten endete. Die Folge war eine Anklage wegen Diebstahls und die Verurteilung des Mag Schwinger zu zehn Monaten und dessen Braut Johanna Wiese zu fünf Monaten Gefängnis. Von einer Bewährungsfrist war keine Rede.

Das Verfahren gegen die Gräfin endete mit einer Beurteilung wegen Urkundenfälschung und zwar zu drei Monaten Gefängnis. Hier wurde eine Bewährungsfrist in Aussicht gestellt. So stand dem Urteil auf drei Monaten Gefängnis für die Gräfin, die die Mutter und Schwester ihres Mannes um das Erbe bringen wollte, das Urteil von zehn Monaten für ihren Burschen gegenüber, der ein paar Sachen aus dem Eigentum seiner Herrschaft beiseite geschafft hatte. Beide Urteile waren unter dem Vorbehalt des Landgerichtsdirektors Westerkamp gefällig. Den inneren Widerspruch, der in diesen beiden Urteilen lag, beleuchtete in seiner Verteidigungsrede Rechtsanwalt Dr. Klee besonders klar und deutlich. Der Staatsanwalt meinte aber, daß diese Urteile zu Recht gefällig seien: denn die Frau Professor habe nur aus Leichtfertigkeit gehandelt, der 22jährige Mag Schwinger dagegen aus verbrecherischer Reizung, ebenso seine Braut. Das Gericht setzte jedoch die Strafe für die beiden Angeklagten herab; es erkannte gegen Schwinger auf vier Monate Gefängnis und gegen die Wiese auf zwei Monate. Der Frage der Bewährungsfrist soll noch getreten werden. Durch dieses Urteil ist dem Rechtsgefühl einigermaßen Genüge getan. Die Frau Professor hatte in ihrer eigenen Sache Berufung eingelegt; drei Monate Gefängnis für die Urkundenfälschung scheinen ihr noch zu hoch.

### Eindrehen im Humboldttschloß.

Dem Tegeler Schloßchen, das auch das Humboldt-Museum beherbergt, stattete in der vorgestrigen Nacht ein Eindrehen einen unerbeuteten Besuch ab. Wie lange er sich aufgehalten hat, weiß man nicht. Gegen 4 Uhr morgens erwachte die Hausfrau durch ein Geräusch an der Schlafzimmertür. Sie weckte ihren Gatten, Geheimrat von Heinze, und dieser sprang sofort auf und griff zur Pistole, weil er mit Recht einen Eindrehen vermutete. Vor der Tür stieß er denn auch auf einen fremden Mann. Die Waffe versagte jedoch, und der Eindrehen ergriff die Flucht. Der Geheimrat eilte durch das Schlafzimmer zurück, um ihn den Weg abzuschneiden. Der Eindrehen kam ihm jedoch zuvor, erreichte das Freie, schloß die Tür hinter sich ab und verschwand. Es ergab sich, daß er am Schwarzen Weg den Drahtzaun des Parks durchgeschnitten, an der Küche eine Fensterscheibe eingebrochen und für 700 Mark Silberzeug, das zum Teil mit dem Bülowischen, zum Teil mit dem Heintzischen Wappen gezeichnet ist, gestohlen hatte. Der noch nicht ermittelte Verbrecher ist ohne Zweifel derselbe, der vor einigen Tagen den Einbruch bei der Baronin von der Deden in Hermsdorf verübte. Dort war er ebenso eingedrungen.

### Briefe aus Polen.

#### Welchem Zweck sollen sie dienen?

Eine ganze Reihe seitlicher Rundschreiben beschäftigen seit einiger Zeit die preussischen Kriminalbehörden. Ein 50 Jahre alter Kaufmann Rime-Windholz aus Osmiecim versendet an die Landratsämter und Gemeindevorsteher Briefe mit dem Kopfspruch „Armenrechtsache“, die aussehen wie amtliche Schriftstücke.

Der Kaufmann behauptet darin, daß er vor dem Kriege Holzgroßhändler gewesen sei und mit verstorbenen Großkaufleuten, Landwirten und Holzhändlern in Verbindung gestanden habe. Aus diesen Geschäften habe er noch Forderungen. Diese habe er bisher nicht übersehen und geltend machen können, weil er als Soldat in der österreichischen Armee herausgekommen sei. Seine mißliche Lage zwingt ihn jetzt, nach Klärung der Verhältnisse seine Guthaben von den Erben seiner verstorbenen Geschäftsfreunde einzuziehen. Windholz bittet angeblich aus diesem Grunde die Adressaten, ihm Namen und Wohnort dieser Erben mitzuteilen. Zunächst versandte er die Briefe in Oberschlesien, dann immer weiter nach Westen zu, so auch nach Berlin. Die Landratsämter gingen auf das merkwürdige dringende Ersuchen nicht ein, sondern übergaben die Briefe den ihnen vorgelegten Dienststellen, die die Kriminalbehörden, u. a. auch die Berliner Kriminalpolizei, zu Nachforschungen veranlaßten. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, wie Windholz die Namen der zahllosen Verstorbenen erfahren hat und was er mit seinen Bemühungen, die Adressen der Erben zu erfahren, bezweckt. Man vermutet, daß er es auf Erpressungen abgesehen hat. Rime-Windholz war früher in Berlin ansässig und wohnte in der Christinenstraße.

Ein leichtfertiger Ankläger. Vor dem Amtsgericht Neutölln wurde gestern eine Beleidigungsklage gegen den Gauleiter Ebert vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten verhandelt. Der Ankläger fühlte sich beleidigt, daß Ebert von ihm auf der Gauversammlung des Verbandes behauptet hatte, „es wären ihm alle Mittel

## Funkwinkel.

Zutunftsromane auf technischer Grundlage erleben heute eine neue Auflage, und man vergißt oft darüber, daß bereits zur Zeit der deutschen Romantik diese Themen außerordentlich beliebt waren. Deswegen ist der Vortrag Dr. Werner Peifers „Wunder der Technik in der romantischen Literatur“ trotz einiger formaler Bedenken verdienstvoll. Peifer behandelt Jean Paul, Hoffmann und Arnims „Gräfin Dolores“. Stets richtet sich die Phantasie in dieser Zeit auf die Konstruktion eines menschlichen Automaten, wie er in Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ in Olympia Gestalt gewonnen hat. Peifer hätte aber vor allem auf die psychologischen und kulturellen Bedingungen eingehen sollen, die die Phantasie immer wieder auf dieses Problem brachten. — Am Abend liest Arnold Zweig seine Novelle „Der Spiegel des großen Kaisers“. Man bewundert den Sprecher Zweig. Trophäen der Stimme der sonore Klang fehlt, überhaupt Substanz, so formt sie doch außerordentlich eindringend die Sätze. Zweig zitiert an jedem Satz, spricht scharf analysierend und setzt ohne Aufdringlichkeit Akzente, aber immer bewahrt er die epische Linie und will nicht in den Dialogen dramatisch charakterisieren. Die Novelle, legendär gehalten, ist etwas mit Symbolen überlastet, sie bringt nicht phantastische Elemente aus reiner Freude am Phantastischen, und der Sprache fehlt die nervöse Gespanntheit, die heute noch an den „Novellen um Claudia“ interessiert, aber darüber hinaus festsetzt das antikerische Pathos gegen die Gesellschaftsordnung, der „besten aller Welten“. Das Guarneri-Quartett zeigt nach der Besung seine tonhöhe und hohe musikalische Kultur in der Wiedergabe von Regers Es-Dur-Quartett. Die Vorträge Steins über „200 Jahre Berliner Musikleben“ (3. Vortrag der Reihe) und Roschers über „Die Weltwirtschaftskonferenz in Genf“ begnügen sich mit einer bloßen Aneinanderreihung von Tatsachen.

recht, um zum Ziele zu gelangen“. Als Ziel gab Bahn, der Ankläger, an, er wolle eine Korruption im Reichsbund aufdecken. Obwohl Ebert zugab, er wolle mit dem Ausdruck „alle“ nicht „unlautere“ Mittel gemeint haben, sah das Gericht Beleidigung für gegeben an, und erhob Anklage. Der Ankläger erhob auch Beschuldigungen gegen Vorstandsmitglieder des Reichsbundes, ohne Beweismaterial angeben zu können. Das Gericht sprach Ebert den Paragraphen 193 zu, der ausdrücklich Straffreiheit „in Wahrnehmung berechtigter Interessen“ zusagt. Das Gericht anerkannte, daß die Verteidigung auf die Vorwürfe Bahns maßvoll war und Ebert wurde freigesprochen.

### Nach einem Wortwechsel niedergegeschossen.

Eine noch ungeklärte Schießaffäre spielte sich gestern abend gegen 8 Uhr im Haus Nr. des Grundstückes Finowstraße 36 ab. Der 47jährige Schlosser Hermann B., der in demselben Hause wohnt, geriet, als er gegen 8 Uhr von seiner Betriebsstätte heimkehrte, im Haus Nr. mit dem 40jährigen Maler Paul R., der gleichfalls dort wohnt, aus noch unbekanntem Gründen in einen kurzen heftigen Wortwechsel. Plötzlich zog B. eine Mehrladepistole hervor und gab auf R. mehrere Schüsse ab. Von zwei Kugeln in Kopf und Arm getroffen, sank R. schwerverletzt zu Boden und mußte nach Anlegung von Notverbänden in das St. Hubertus-Krankenhaus gebracht werden. Der Revolverheld, der in Notwehr gehandelt zu haben behauptet, sich aber nicht im Besitz eines Waffenscheines befindet, wurde von herbeigerufenen Polizeibeamten verhaftet.

Umzug der „Berolina“. Die „Berolina“, das gewaltige Denkmal auf dem Alexanderplatz in Berlin, wird durch den Bau eines neuen Untergrundbahnhofes gezwungen, auf etwa ein Jahr umgezogen. Sie soll in Treptow vorübergehend Aufstellung finden.

Selbstmord einer Sechswundachtzigjährigen. Mit Gas vergiftete sich eine 86 Jahre alte Witwe Marie Wilhelm, die für sich allein in der Glasowstr. 41 zu Neutölln wohnte. Die Greisin war schon länger ihres Lebens überdrüssig. Gestern wurden Hausgenossen durch einen starken Gasgeruch auf ihre Wohnung aufmerksam und fanden sie tot auf. Der Gasbehälter der Stubenlampe war aufgedreht. Die Leiche wurde beschlagnahmt und nach dem Scharnhauße gebracht.

Im Rauch vom eigenen Fuhrwerk überfahren. Am Dienstag abend wurde vor dem Spandauer Pferdemarkt ein Kutscher aus Tegel im Rauch von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren und mußte nach Anlegung von Notverbänden in das städtische Krankenhaus geschafft werden. Sein Zustand ist sehr ernst.

Frauenchor des Berliner Schubert-Chors. Die Übungsstunden des neu gegründeten Frauenchor finden nicht freitags, sondern regelmäßig Donnerstags abend von 8-10 Uhr in der Aula der Werner-Siemens-Realschule, Berlin R., Bahstraße 22, statt.

### Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Berlin.

Wanderleiterkonferenz heute, Mittwoch, 19 1/2 Uhr, in der Schule Kochstr. 13. Jede Abteilung muß vertreten sein. Abt. 1, Abteilungsleiter: Heute Abrechnung von 17-19 Uhr. Verkaufsausstellung des engeren Ausschusses um 18 1/2 Uhr, Sitzung des erweiterten Ausschusses um 19 1/2 Uhr im Jugendheim Lindenstr. 3.

#### Heute, 19 1/2 Uhr, Abteilungsmitgliederversammlungen:

Kochen: Tuchbutter Str. 3 (Kinderfreundzimmer). Funktionärkongress. — Wedding: Eugenburger, Ecke Genfer Straße. — Gummigarten: Beim Oberwalder Str. 10, Zimmer 11. (Ausschließend Pfingstfeierbesprechung.) — Rosenfelder Vorstadt: Schule Gipsstr. 20. — Kottbuscher Platz: Beim Kottbuscher Platz 4-6. — Friedriehshagen: Beim Dieselenerstr. 5-6. — Köpenick: Beim Köpenicker Str. 66. — Hallesberg: Beim Am Hallesberg 117. — Friedrichshagen: Beim Scharnweberstr. 105. — Friedrichshagen: Beim Schloß, Ecke Berliner Straße. — Kaulsdorf: Schule Kollstr. 22. — Reinickendorf: Turnhalle Prinz-Albert-Str. — Lichtenberg-Nord: Beim Parkhaus 10. — Lichtenberg-Mitte und West: Beim Tollerstr. 22. Außerordentliche Mitgliederversammlung: Jüngeren- und Älteren-Gruppe über Note halten. Erscheinen aller Mitglieder ist dringend Pflicht.

Wetterbericht der öffentlichen Wetterdienststelle für Berlin und Umgegend. (Nachdr. verb.) Warm mit fortwährender Bewölkung, schwache südliche Winde. — Für Deutschland: Ueberall warm bei fortwährender Bewölkung.

## Versuche

schaden der Wäsche und verärgern meist. Waschen Sie mit **Dr. Thompson's Seifenpulver** das jedetüchtige Hausfrau als das Beste und Zuverlässigste für die Wäsche kennt.



Was der 1921er für den Weinkenner, ist die jüngste Tabakernte für den Zigarettenraucher

Unsere neue Mischung

# GOLD-SABA-4

nur aus Tabaken der neuesten Ernte, frisch manipuliert, bietet dem Feinschmecker leichte, bekömmliche Qualität, blumiges Aroma und glatten weißen Brand

GARBÁTY

# BAD LANDECK IN SCHLESIEN

Mitten im Hochwald gelegen

**Starkradioaktive Schwefelquellen**  
 Außerordentliche Heilerfolge  
**bei Gicht, Rheumatismus, Frauen- und Nervenleiden u. a. m.** Mäßige Preise  
 Prospekte u. Auskünfte kostenlos durch die Reisebureaus und die städtische Badeverwaltung. — Fernruf 26 und 32

## Theater, Lichtspiele usw.

**Staats-Theater**  
 Opernhaus  
 a. Platz d. Republ.  
 7 1/2 Uhr: **Evangelina**  
 Schauspieltisch  
 8 Uhr: **Pirolan**  
 Geyer  
 Schiller-Theater  
 8 Uhr: **Musik.**

**Städtische Oper**  
 Charlottenburg  
 7 1/2 Uhr:  
**Der Freischütz**  
 Abonn.-Turnus IV

**Deutsches Theater**  
 Norden 10334-37  
 8 U. Ende 10 1/2 U.  
**Der Hexer**  
 Sommerpr. 1-10 M.

**Kammerspiele**  
 Norden 10334-37  
 8 1/2 Uhr. Ende 10 U.  
**Papiermühle**

**Rose-Theater**  
 8 1/2 Uhr:  
**Der Vetter aus Dingsda**

## Volksbühne

Theater am Bülowplatz Th. am Schiffbauerdamm  
 8 Uhr. — Ein Sommernachtstraum.  
 Morgen 8 Uhr: Ein Sommernachtstraum.

**Jan der Wunderbare**  
 8 Uhr

**Komische Oper**  
 8 1/2 Uhr:  
 die neue große James-Klein-Revue  
**Straf verboten!!!**  
 (Die Revue der verlebten Leidenschaft!)  
 Ueber 200 Mitwirk. / 8 Balletts.  
 Vorverkauf 1. & Theaterkasse ab 10 Uhr ausverkauft.

**CASINO-Oper** 8 Uhr:  
**Der Fehltritt einer Frau.**  
 Ausweichend! Outelein 1-4 Pers.  
 Faust 1 Mk., Sessel 1,50 Mk.

**ERIK CHARELL BRINGT:**  
 Ende 11 U.  
**Wie einst im Mai**  
 Wegen des beispiellosen Erfolges un-  
 widerruflich bis 15. Juni verlängert  
 Großes Schauspielhaus

## SCALA

Nollendorf 7360  
 Heute 8 Uhr:  
**Premiere**  
 mit  
**Noni**  
 und  
**Horace**  
 und 8 weiteren  
**Variété-Neuheiten!**  
 (Zum ersten Male in Berlin.)

**Walhalla-Theat.**  
 Werbepost für die Pfingstwoche!  
 Täglich 8 1/2 Uhr:  
**Die von der Liebe leben!**  
 Jugendliche leben! Vorzeiger zahlt nur halbe Kassenpr. Parkett statt 4 Mk. nur 60 Pf.

**Thalia-Theater**  
 8 Uhr:  
**Wenn der junge Wein blüht**

Theater am Kolth. Tor  
 Kolth. Str. 6  
 Tägl. 8 Uhr:  
**Elite-Sänger**  
 im neuen Klasse-Programm!

## Wintergarten

Heute 1. Juni 1927, 8 Uhr,  
**Wieder-Eröffnung.**  
 Im Rahmen des neuen  
**Variété-Spielplans**  
**Gastspiel DAGMA.**  
 Experimente räumlichen Fernsehens. Die Angaben aus dem Publikum sollen nur enthalten: Ort, genaue Adresse, Datum, Zeit. — Lediglich hiernach geschieht die geistige Rekonstruktion u. rasche Schilderung der bis dahin Frau Dagma völlig unbekanntem Vorgänge aus der Gegenwart und Vergangenheit.  
 Näh. im Programm. — Hierzu die 12 neuen Spezialitäten.  
**Ranchen gestaffelt!**

**Reichshallen-Theater**  
 Abends 8 Uhr u. an beiden Feiertagen nachm. 3 Uhr:  
**Stettiner Sänger**  
 Nachmittags halbe Preise aber das volle wunderb. Abend-Programm!

**Dönhoff-Brett!**  
 Variété, Konzert, Tanz

## Metropol-Theat.

Täglich 8 Uhr  
**Zirkusprinzessin**

Theater des Westens  
 8 Uhr:  
**Helene Helne**  
 erste Liebe  
 Sommerpr. 1-8 M.

**Krause-Pianos**  
 zur Miete  
 WSO, Ansbacherstr. 1

**Berliner Ulk-Trio**  
 Neukölln, Lahnstr. 74/75

**Wetterriegel**  
 Nur UFA-PAVILLON  
 Wochentags 7 9  
 Vorverkauf A. Wertheim u. Ufa-Pavillon.

Die **ersten Tage**  
 des schönen Monats Juni benutzen kluge Leute zum Besuch der

## Wochenend-Ausstellung am Kaiserdamm

Sensationen, die jeder gesehen haben muß:  
**Berg der Wodienhäuser - Berliner Schneepalast - Märtsche Kunstausstellung**  
**Riesen-Verkehrspanorama**  
 Von 9 Uhr vorm. bis 10 Uhr abds. geöffnet. (Eint. bis 9 Uhr, Schneepalast bis 11 1/2 Uhr abends.)  
 Eintrittspreis 1,50 Mk. Jugendliche 75 Pf.

**Morgen-Donnerstag ELITE-TAG**  
 mit Riesen-Feuerwerksschauspiel a. Funkturm

## Norderney

in Sommer und Winter  
**das führende deutsche Nordsebad**  
 Auskunft Badeverwaltung und Reisebureaus

## Keine Million Liter Weine mehr

sondern nur noch einige Hunderttausend Liter gelangen ohne Preis-  
 erhöhung trotz großer Preissteigerung bis 30. Juni 1927 zum Verkauf

Prima Malvose . . . . . Liter 0.95	Prima Bräuerbier . . . . . Liter 1.30
Feinster Apfelsaft . . . . . 1/2 Liter 0.75	Echter Tarragona . . . . . Liter 1.30
Reichardt'sches Bier . . . . . Liter 0.95	Echter Grieswein . . . . . Liter 1.40
Feinster Kirschwein . . . . . 1/2 Liter 1.10	Echter Malaga . . . . . Liter 1.50
Echter Erdbeerwein . . . . . 1/2 Liter 1.45	Echter Isael James . . . . . Liter 1.90
Echter Apfelsaft . . . . . Liter 0.50	Echter Jambon . . . . . Liter 1.90
Original 1922 Weißwein . . . . . Liter 1.50	Original 1921 Weißwein . . . . . Liter 1.90
Wort Santorn 1921 Bordeaux . . . . . Liter 2.25	1924, 25, 26 Weißwein . . . . . Liter 1.15
Feinstes Rotwein . . . . . Liter 0.95	Echtes Bordeaux-Wein . . . . . Liter 1.50

**Achtung! Spritsteigerung in Sicht!**  
 Trotz aller Preissteigerung gebe ich noch **wirklich**  
**Hunderttausend Liter Spirituosen**  
 bis zum 30. Juni 1927 zu alten Preisen ab

Feinster Aquavit für Kenner . . . . . 1/2 Liter 2.10	Liter 2.95
Feinster Weinbrand Vorschn. . . . . 1/2 Liter 2.35	Liter 2.95
Echter deutscher Weinbrand . . . . . 1/2 Liter 3.10	Liter 3.95
Alle Edeliköre bis 38 % . . . . . 1/2 Liter 3.10	Liter 3.95

■ Kostproben gratis ■ Ausschank direkt vom Faß. ■

## Eduard Süsskind

Hauptgeschäft: Brunnenstraße 42-43

Steglitz, Schloßstr. 121  
 Neukölln, Berliner Str. 18  
 Monbit, Wilmsener Str. 25  
 Berlin, Grünauer Str. 15  
 Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 157

Berlin, Petersburger Str. 60  
 Berlin, Chausseestr. 76  
 Berlin, Mühlentstr. 144  
 Berlin, Köpenicker Str. 57

Lieferungen nach auswärtig von Mark 10.— an.  
 Korbfässer, Kränze und Flaschen werden geliebt.

Liefere ich als Selbsthersteller auf die bei mir gekauften

## Trauringe

(Fugelias)  
 zu billigsten Preisen  
 in den gediegensten Ausführungen  
 = Ständig ca. 3000 St. auf Lager =

Preisliste gratis  
 Ges. geschützt

**Hermann Wiese, Berlin** R. 24, Artilleriestr. 30  
 W., Passauer Straße 12

Bei Austausch werden die von mir gekauften Ringe innerhalb eines Jahres zum vollen Preis zurückgenommen.

# Sil

zum Bleichen  
 ohnegleichen!

**Auch Sie**  
 müssen es längst wissen:

Bei uns auf Kredit ab Fabrik ohne bestimmte Anzahlung!

Mäntel aus Seiden, Façon, Ottomane, Glanzseide usw. von 19 75 an

Kleider aus Veloutine, Orpè de chine in vollend. Geschmack von 14 50 an

Feinbes. Stoffe Kostüm 39.—

## OSKAR WOLLBURG

BERLIN, N. BRUNNENSTR. 56-57.

**Ich kaufe nur Blauband**

weil ich weiss, dass man sich auf diese stets frisch gekirnte Feinkostmargarine jederzeit und überall verlassen kann.

## Blauband

frisch gekirnt

1/2 Pfd. 50 Pfennig

Die Feinkostmargarine mit dem grössten Weltumsatz



# Um das Einheitspreissystem.

## Zum Konkurs des „Hauses der Einheitspreise“.

Seit Jahr und Tag wird für die 25- und 50-Pfg.-Bafare eine besonders große Propaganda entfaltet. Der ursprüngliche Zweck dieser Einheitspreisläden war der, durch den großen Umsatz 1-Mrk.-Artikel für 50 Pfg. und 50-Pfg.-Artikel für 25 Pfg. zu verkaufen. So äußerte sich wenigstens Direktor Levy von der Leonhard Tieg A. G. in Köln bei der Gründung der ersten Läden dieser Art. Dieses hochgesteckte Ziel hat man aber noch nirgends erreicht. Vorläufig glaubt man nur an die Rentabilität des Einheitspreissystems und weist darauf hin, daß sein amerikanischer Begründer Woolworth über tausend Läden eröffnete, in denen nur Artikel zu 5 und 10 Cents verkauft werden. Der Erfolg war so groß, daß Woolworth regelmäßig 35 Proz. Dividende zahlt und außerdem das höchste Haus der Welt aus eigenen Mitteln in New York errichten konnte.

In dieser Woche ist nun in Berlin das „Haus der Einheitspreise“ in Konkurs geraten, und seine Läden in der Leipziger Straße, Wilmsdorfer Straße und Großen Frankfurter Straße dürften bald ihre Pforten schließen. Dasselbe gilt für die Ha-De-Be-Geschäfte in Hamburg. Wie war dieser Zusammenbruch möglich, nachdem Woolworth mit demselben System Multimillionär geworden ist?

Die Direktion des „Hauses der Einheitspreise“ war anfangs mit dem Erfolg sehr zufrieden. Auch von außerhalb kamen Leute hereingefahren, um sich das Geschäft anzusehen und zu kaufen. Aber nach Weihnachten war der Reiz des Neuen vorbei, und das deutsche Publikum konnte die Abneigung vor allzu billigen Waren, bei denen es Ratsch witterte, durchaus nicht los werden. So ging denn der Umsatz bald auf ein Minimum zurück, während die Spesen dieselben blieben. Die Einführung von 1-Mrk.-Artikeln hat den Zusammenbruch nicht mehr aufhalten können. Die Psyche des Amerikaners und des Deutschen ist nach Angaben der Direktion eben doch eine grundverschiedene. Der besser situierte amerikanische Arbeiter findet durchaus nichts dabei, wenn er einen 50-Pfg.-Kragen nach mehrmaligem Waschen wegwerfen muß, der Deutsche hingegen schimpft darüber und kauft den Kragen lieber in besserer und in teurerer Ausführung.

Der Mißerfolg des „Hauses der Einheitspreise“ spricht aber noch nicht gegen das System, auch nicht gegen seine Anwendung in Deutschland. Leonhard Tieg und Karstadt, in deren Direktion gewiß tüchtige Kaufleute sind, setzen sich für das Einheitspreissystem weiterhin ein und betreiben es in großzügiger Weise als das in Konkurs gegangene, hier geschilderte Privatunternehmen.

Die erste Voraussetzung für das Gelingen des Einheitspreissystems ist ein ungewöhnlich billiger Einkauf. Hier hat es Leonhard Tieg bei seinen 19 Chapel-Läden immerhin schon leichter. Für Woolworth allein arbeiten in Amerika sogar zahlreiche Fabriken, die gar keinen anderen Kunden außer ihm besitzen. Bekanntlich wird dieser amerikanische Großkaufmann in einigen Monaten in der Müllerstraße in Berlin und in Bremen Läden eröffnen, in denen nur zu 25 und 50 Pfg. verkauft wird. Damit kann er natürlich noch keinen Erfolg haben, aber der Direktor Strongman von der Woolworthcompany erklärte, er würde wohl noch mindestens 50 Läden dieser Art errichten. Dann wird es immerhin schon eher möglich sein, bestimmte Serienartikel, die früher 75 Pfg. bis 1 Mk. gekostet haben, zu 50 Pfg. zu verkaufen. Wer aber den bisherigen 20-Pfg.-Artikel im Einheitspreisgeschäft für 25 Pfg. verkauft, hat das ganze System nicht verstanden.

Die Arbeiterschaft und die ganze minderbemittelte Bevölkerung hat an dem Gelingen des Einheitspreissystems und noch mehr an seiner richtigen Ausführung immerhin einiges Interesse, die Tapfierung gewisser Artikel (Kragen, Briefpapier, Kochtöpfe usw.) wäre außerordentlich wünschenswert, weil mit ihr eine Verbilligung verbunden sein kann. Solche Waren lassen sich dann noch weiter im Preise reduzieren, wenn sie groß eingekauft werden. Das „Haus der Einheitspreise“, das jetzt in Konkurs geriet, stellte aber eine Schau von zahlreichen Artikeln dar, die verhältnismäßig wenig umgeseht worden sind. Ein derartiges Wagnis konnte kaum einen Erfolg haben. Mit Interesse wird man daher das amerikanische Unternehmen in Deutschland verfolgen. Es hat den deutschen Konkurrenten gegenüber den Vorsprung einer jahrelangen Erfahrung und der den Amerikanern eigenen Beweglichkeit.

hätten, so hätte dies nur in Vorfrage für eine etwaige syndikallose Zeit und dann nicht etwa zu dem von Ihnen angenommenen Zweck eine Lieferungsperre für Goswerke, sondern lediglich mit dem Ziele angestrebt werden können, das Syndikat für besonders notleidende Kohlenorten festzusetzen.“ Auch diese Zusatzklärung macht es wahrscheinlich, daß die Brennstoßperre tatsächlich in Aussicht genommen war und nur praktisch nicht zur Durchführung kam.

Dieses Ergebnis der Diskussion kann für die Öffentlichkeit genügen. Es ist begreiflich, daß die A. G. für Kohleverwertung im jetzigen Augenblick, wo die Ruhrzechen ihre Ferngasversorgungspläne auf neuen Verhandlungsgrundlagen mit den Kommunen weiter verfolgen, diese Verhandlungen nicht durch das Obium einer früher beabsichtigten Lieferungsperre gestört wissen will. Da zu dieser neuen Situation in der Zukunft noch manches zu sagen sein wird, kann die Debatte darüber, was Wahrheit in der Frage der Lieferungsperre ist, heute geschlossen werden.

## 50 Jahre Raiffeisenbewegung.

### Die Bedeutung Raiffeisens in der Volkswirtschaft.

Am 7. bis 10. Juni findet in Köln am Rhein die Gedächtnisfeier des Generalverbandes der deutschen Raiffeisenvereinigungen zum 50-jährigen Bestehen des Verbandes statt. Naturgemäß ist dieses Verbandsjubiläum eine Feier für Friedrich Wilhelm Raiffeisen, den Begründer der für die deutsche Landwirtschaft und für die Landwirtschaft der Welt so bedeutsam gewordenen landwirtschaftlichen Genossenschaftsbewegung.

Friedrich Wilhelm Raiffeisen war ein kleiner Landbürgermeister in Westerwald. Als Bürgermeister versuchte er in den 1840er Jahren die Leuerung und die wirtschaftlichen Schwierigkeiten für die ortsanfässigen Kleinbauern dadurch zu mildern, daß er den gemeinsamen Bezug von Lebensmitteln und Saatgut organisierte und einen Gemeinbedarf einrichtete. Aus diesen minimalen Anfängen erwuchs die gewaltige Organisation, die heute mit fast 8700 Genossenschaften einen großen Teil des deutschen Bauernums erfaßt und das Rückgrat jener umfassenden, planmäßigen Selbsthilfe darstellt, die in über 6000 Spar- und Darlehensvereinen, 1799 landwirtschaftlichen Wertgenossenschaften, 426 Verwertungsgenossenschaften, 139 Bezugs- und Abgabengruppen und zahlreichen anderen Genossenschaften für Spezialzwecke das deutsche Land überdeckt.

Das geistige Rüstzeug dieser Bewegung war das klassische Werk Raiffeisens über „die Darlehensvereine als Mittel zur Abhilfe der Not der ländlichen Bevölkerung, sowie auch der städtischen Handwerker und Arbeiter“ von 1866. Obwohl Raiffeisen ein frommer Mann war, führte ihn seine Tätigkeit als Verwaltungsbeamter auf den sachlich kritischen Punkt der landwirtschaftlichen Produktion, der in den damaligen Zeiten die Bauern den Buharern und Güterhändlern auslieferte. Daß die Landwirtschaft nur nach der Ernte Geld erhält und das ganze Jahr hindurch für die Bodenbearbeitung und Stallwirtschaft Geld bereit haben muß, das führte ihn zu dem Gedanken, durch genossenschaftliche Sammlung der Gelder in eigenen Vereinen den landwirtschaftlichen Kredit auf Gegenseitigkeit zu organisieren. Er griff also in das Leben des landwirtschaftlichen Betriebes selbst hinein, nicht aber wie später die Großagrarien auf die Mittel der Machtpolitik zurück, um den Bauern zu helfen. Nicht zuletzt damit begründete er den tiefen, organischen Widerspruch, der heute noch zwischen dem gesamten Bauern- und dem Großagrariertum besteht. Es ist sicher nicht zurecht gesagt, wenn die Gesundheit und Widerstandskraft der Bauernklasse nicht nur in Deutschland, sondern überall in der Welt wesentlich auf die genossenschaftliche Organisation zur Befriedigung des Kreditbedarfs, des Einkaufs und des Abfuges der bäuerlichen Produktion zurückgeführt wird. Wenn auf der Weltwirtschaftskonferenz in Genf jetzt in eindrucksvollen Resolutionen auf die Zusammenarbeit zwischen Konsumenten und Bauerngenossenschaften als ein Mittel zur Verbilligung der Bedürfnisbefriedigung und zur Überwindung der internationalen Wirtschaftskrisis hingewiesen worden ist, so liegt das tatsächlich an der Ueberlegenheit der genossenschaftlichen Bauernwirtschaft gegenüber dem Prinzip des absolut selbständigen Einzelbetriebes, die Raiffeisen für die Bauernschaft in entscheidender Weise zu begründen geholfen hat.

Wenn daher am 7. bis 10. Juni in Köln am Rhein Raiffeisen von den deutschen Bauern gefeiert wird, so darf die deutsche Arbeiterschaft diesen Tag mitfeiern. Es geht nicht um das Jubiläum des Raiffeisenverbandes, sondern um eine Idee, die fruchtbar bleiben wird, auch in jener sozialistischen Gesellschaft, die die organisierte Arbeiterschaft ertümpelt wird. Das genossenschaftlich organisierte Bauerntum wird auf diesem Wege ein wichtiger Verbündeter sein, trotz Reichslandbund und Großagrariertum.

### Lebenshaltungsziffer.

Die Reichsziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf“) ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats Mai mit 146,5 gegen 146,4 im Vormonat nahezu unverändert geblieben. Auch innerhalb der einzelnen Bedarfsgruppen sind, abgesehen von einigen saisonmäßig bedingten Preisbewegungen für einzelne Nahrungsmittel, Schwankungen von nennenswerten Ausmaßen nicht zu verzeichnen.

Die Ziffer für die einzelnen Gruppen betragen (1913/1914 = 100): für Ernährung 150,8, für Wohnung 115,1, für Heizung und Beleuchtung 140,6, für Bekleidung 155,7, für den „sonstigen Bedarf“ einschließlich Verkehr 183,2.

## Der Geldmarkt Ende April.

### Ergebnisse der letzten zwei Monatsbilanzen.

Die jetzt für Ende April im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Kreditstatistik der Reichsbank läßt zwei wichtige Tatsachen deutlich erkennen. Einmal hat die Aufwärtsbewegung der Konjunktur tatsächlich die in den Banken gesammelten Gelder schon zum 30. April zunehmend wirtschaftlichen Zwecken zugeführt und damit bei der seinerzeit noch fortdauernden starken Börsenspekulation und dem Verlegen des ausländischen Kapitalstroms die Anspannung auf dem Geldmarkt fühlbar verstärkt. Zum anderen zeigt die Kreditstatistik, daß die berühmten Börsenkredite, deren Einschränkung das Ziel der Reichsbankaktion vom 12. Mai war, schon zum 30. April gegenüber dem 28. Februar keine Ausdehnung mehr erfahren hatten. Daraus wird erkennbar, daß die Aktion der Reichsbank vielleicht aus allgemeinerwirtschaftlichen Gründen notwendig war, viel weniger aber gerade aus jenen Gründen, die die Reichsbank ihrerseits immer angegeben hat.

Bei den sechs zur Statistik berichtenden Berliner Großbanken sind gegenüber Februar die sogenannten Report- und Lombarddarlehen gegen Wertpapiere nur ganz minimal von 856,4 auf 856,7 Millionen gestiegen. Bei der Gesamtheit der 84 berichtenden Privatbanken liegt sogar ein Rückgang von 1075,2 auf 1072,4 Millionen vor. Daß sich die Anspannung auch bei den Privatbanken fühlbar gemacht hat, zeigt der Posten Akzeptie und Schecks unter den Passiven, in denen jene Wechsel ausgewiesen werden, mit denen die Banken sich gegenseitig Kredit geben. Bei den sechs Großbanken ist er von 361,2 auf 406,7 und bei den 84 Kreditbanken von 500,5 auf 545,0 Millionen gestiegen. Daß in der Wirtschaft es weiter zur Kapitalbildung kam, zeigt die Erhöhung der Gesamteinzlagen bei den sechs Berliner Banken von 5156,1 auf 5467,3 Millionen. Dasselbe zeigt sich bei den 84 Kreditbanken mit einer Steigerung der Gesamteinzlagen von 6635,9 auf 7012,3 Millionen.

Auch die Verwendung der neu zugeflossenen Gelder läßt (sowohl die stärkere Wirtschaftstätigkeit als auch das Bedürfnis der Banken erkennen, sich möglichst flüssig zu halten. Die auf laufendes Konto gewährten Kredite sind bei den sechs Großbanken von 3192,8 auf 3417,3 Millionen, bei den 84 Kreditbanken von 4277 auf 4551,2 Millionen angewachsen. Dabei ist wieder wie schon früher die Beobachtung zu machen, daß die besonders gedeckten Kredite stärker gestiegen sind als die ohne Deckung gewährten, wenn auch das Verhältnis der Steigerung verlangsamt ist. Beachtlich ist, daß die Zunahme der Warenvorschüsse und Vorschüsse auf schwimmendes Gut verstärkt erfolgt. Als Zeichen dafür, daß die Reichsbank von den Privatbanken für die Kreditkontierung von Wechseln erheblich stärker in Anspruch genommen wurde, ist der für alle Privatbanken festzustellende Rückgang des Wechselportfolios anzusehen (von 1427,1 auf 1412,7 Millionen bei den sechs Großbanken und bei den 84 Kreditbanken von 1847,6 auf 1802,0 Millionen). Daß die Flüssigkeit der Privatbanken unter der Anspannung des Geldmarktes gelitten hat, zeigt der Rückgang des

Liquiditätsverhältnisses bei den Berliner Großbanken von 50,8 auf 48,9 Proz.

Im Verhältnis erheblich geringer sind die Geldzugänge bei den Staats- und Landesbanken, worin die sich versteifende Kassenlage der Staaten und Behörden deutlich sich ausdrückt. Bei den 16 berichtenden Girozentralen ist zum erstenmal ein Einlagenrückgang von 1277 auf 1237 Millionen zu verzeichnen. Dabei hat sich bei der Verwendung der Gelder der Betrag der langfristigen Anleihen wiederum von 757 auf 818 Millionen nicht unerheblich erhöht. Trotz des Einlagenrückganges wird bei den Sparkassen und Girozentralen also die Politik der langfristigen Anlage der Gelder fortgesetzt.

## Der Revers der Zechenmagnaten.

Wir können heute unsere Diskussion mit der Kohleverwertungs A. G. in Essen zu Ende führen. Die Kohleverwertungs A. G. hat bekanntlich bestritten, daß sie den ihr angehörenden Zechen einen Revers vorgelegt hat mit dem Verbot der Brennstoßlieferung an gaserzeugende Konkurrenzwerke. Am 24. Mai haben wir den Wortlaut des Reverses veröffentlicht, wie er nach den Angaben der Kohleverwertungs A. G. wirklich lautet und daneben den Wortlaut jenes anderen Reverses, der tatsächlich die Brennstoßlieferung enthält. Wir haben die Gesellschaft aufgefordert, eindeutig zu erklären, ob nicht dem heutigen Revers, der die Sperrklausel nicht mehr enthält, ein anderer mit der Sperrklausel vorhergegangen ist und ob nicht zum mindesten die Absicht bestanden hat, vertraglich die Brennstoßlieferung für gaserzeugende Konkurrenzwerke durchzuführen.

Die Erklärung der A. G. für Kohleverwertung liegt uns jetzt vor. Die Gesellschaft stellt fest, daß eine andere Verpflichtung als die von ihr offiziell bekanntgegebene zwischen der Gesellschaft und den Aktionären niemals zustande gekommen sei. Diese Erklärung genügt uns. Schon am 24. Mai haben wir die Behauptung der Kohleverwertungs A. G. für heute als wahr unterstellt, daß keine Sperrverpflichtung mehr besteht. Auf der anderen Seite ist aber der von uns veröffentlichte Revers mit der Sperrklausel absolut authentisch. Man wird deshalb die Feststellung, daß niemals eine andere Verpflichtung unter den Aktionären der Kohleverwertungs A. G. „zustande“ gekommen ist, dahin zu verstehen haben, daß zwar Vorstöße mit der Sperrverpflichtung für Brennstoßlieferungen vorlagen und den Mitgliedern auch zugeleitet worden sind, daß aber bei der Feststellung des endgültigen Vertrages die Sperrverpflichtung aus Opportunitätsgründen weggelassen worden ist. Dafür spricht einmal die Tatsache, daß die Kohleverwertungs A. G. in Essen auch jetzt noch das Datum des Verpflichtungsscheines verschweigt. Zum anderen aber sagt die Kohleverwertungs A. G. ihrem Dementi folgende Erklärung hinzu: „Wenn unsere Aktionäre Verpflichtungen in dem von Ihnen angeführten Wortlaut (d. h. mit Sperrklausel — D. Red.) übernommen

Meine Balken Tage sind Werbe-Tage

Nach diesem Balken benannt

# jeden 1.-4. Extra-Angebote bei ADAM

Herren-Kleidung	Damen-Kleidung	Knaben-Kleidung	Sport-Kleidung
Sakko-Anzug 69.- gemusst. Chev., gute Verarb. dto. blau, bester Kammgarn 88.- dto. rotwoll. Kammgarn, beste Verarb. 99.-	Kostüm 85.- nonstet. Modella, Schneiderarbeit Mantel 89.- aus auf Crope de China, Satinur. Regen-Mantel 32.- Baltel, orig. sagl. Tenniskleid 15.- weiß, mit Strickkleid 25.- Trikot, mit Hüte 9.- 1. Straße u. Reim, neue Formen 12.-	Kieler Waschanzug 5.80 blau-weiß, Kadett 3-13 J., stetig ab dto. weiß Drill, stetig ab 8.75 Sport-Hemd 2.75 in n. stetig ab Für Junge Herren Sport-Anzug 48.- gemusst. Chev. Sakko-Anzug 64.- Kammgarn Gabard.-Mantel 58.-	Sport-Anzug 72.- gemusst. Chev., beste Verarb. Loden-Mantel 31.- Impr. Strichloden Lederjoppe 110.- braun Pullover 18.- Jaquard-Muster, neue Farb. Windjacke impr. 18.-

### Wäsche u. Artikel

Zephir-Hemd mod. Stralfein 675
Panama - Hemd 750 hohe, gute Qualität
Batist-Rayé-Hemd 975 weiß, in alle Karier
Popeline - Hemd 975 mod. Muster
dto. beste Qualität 1175
Schlafanzug off. u. geschloss. zu tragen, Flanel od. Zephir 1350
Untergarnitur 675 Wolle 18.-, Flor 12.-, Mako 125
Socken Flor 1.75, Mako 125
Selbstbinder mod. Muster 250
dto. 4.90 2.75 3.-
Plaid l. & Rotas 15.-

**Belegung im Geschäft für Bierauschank-Apparate.** In der Generalversammlung der Gebr. Krüger u. Co., Köpenick, eines Spezialunternehmens für Bierauschank-Einrichtungen und Armaturen mit 1100 Mann Belegschaft sprach die Verwaltung von einem lebhaften Geschäftsaufschwung für das erste Halbjahr 1927. Das gleiche gilt auch für das halbe Duzend Tochtergesellschaften, speziell für die Werkzeugfabrik Karl Schöning, G. m. b. H., Reinickendorf, die das Vorjahr noch mit einem Verlust abschloß. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat den Umsatz der beiden Vorjahre nicht ganz erreicht, so daß in der Bilanz der Rohgewinn sich von 0,77 auf 0,62 Millionen ermäßigte. Dafür konnten auch die Generalunkosten von 0,50 auf 0,41 Millionen Mark und das Zinskonto gleichfalls um etwa 25 Proz. auf rund 32 000 Mark gesenkt werden. Aus dem verbleibenden Reingewinn von rund 118 600 Mark werden 6 Proz. Dividende gegenüber 8 Proz. in den beiden Vorjahren gezahlt. Bemerkenswerte Veränderungen weisen in der Bilanz nur die laufenden Konten auf. Die

Schulden konnten von 0,50 auf 0,33 Millionen Mark abgezahlt werden, so daß die Finanzlage bei 0,54 Millionen Guthaben, Wechseln und Wertpapieren, zu denen noch 0,46 Millionen Mark Vorräte kommen, günstig ist.

**Umsatzsteigerung der Konsumgenossenschaften auch im April.** Die letzte Wochenstatistik des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine für 59 Genossenschaften mit 1,63 Millionen Mitgliedern verrät wieder eine sehr erfreuliche Steigerung der Umsätze. Gegenüber dem Monat März ist der Wochenumsatz pro Kopf der erfassten Mitgliedschaft von 6,23 auf 6,54 R. gestiegen. Die Steigerung ist allerdings wegen der Osterkäufe besonders groß. Das ist auch beim Vergleich mit den Ziffern des Vorjahres zu berücksichtigen, wo für April nur ein Wochenumsatz pro Mitglied von 4,36 R. zu verzeichnen war, weil Ostern auf einen anderen Monat fiel. Immerhin ist die Pro-Kopf-Steigerung gegenüber April vorigen Jahres mit 2,18 R. oder um volle 50 Proz. tolosal. Nur so weiter!

**Die Aufhebung der Einfuhrsperre ist wirkungslos geblieben.** Wie der Reichsbund des deutschen Handels mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedarfsstoffen berichtet, war das Angebot in inländischen Brot- und Futtergetreide, wie wir es oft genug an dieser Stelle prophezeit hatten, im Mai völlig unzureichend. Die Preise bewegten sich fast durchweg in aufsteigender Richtung. Nur die Wehpreise blieben dabei hinter den Getreidepreisen zurück. Die Abschaffung der Einfuhrsperre brachte zwar eine vorübergehende Beruhigung der Beteiligten; eine praktische Bedeutung, insbesondere für die Preisgestaltung, hatte die Maßnahme bei dem minimalen inländischen Angebot jedoch nicht. — Wir haben diesen Feststellungen eines Interessentenverbandes nichts hinzuzufügen. Es ist nur gut, daß ein Interessentenverband es ist, der die „Preisfeststellungsaktion“ des Ministers für die Ernährung der Landwirtschaft als leere Geste ebenso kennzeichnet, wie wir es sofort getan haben.

**Eisschränke**  
auch gegen  
**12 Monats-Raten**  
**Pravatz**  
Berlin W 66, Leipziger Straße 122/123

Wespelst man  
gut u. billig?  
Nur  
**Groß-Berlin**  
Alexanderplatz.

**LJUERGENS**  
ALEXANDER PLATZ

Am 28. Mai, abends 8 Uhr, erlitt ein schweres Leiden unser lieber, guter Mann, unser lieber Vater, der Schriftleiter  
**Edmund Strophil**  
im 51. Lebensjahre.  
Dieses sei hiermit an  
**Witwe Berta Strophil und Kinder.**  
Einäschung: Freitag, den 3. Juni nachmittags 5 Uhr, im Krematorium Buchholzweg, Reichshofstr. 21, Hpt.

**Todesanzeige.**  
Am Sonnabend verschied der  
**Ernst Glänzel**  
Pallasstr. 22.  
Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 2. Juni, vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr, im Krematorium Baumhuldenweg, Reichshofstr. 21, Hpt.  
**Max Lehmann.**

Am 28. Mai verstarb unser Parteimitglied, der Bezirksvorsitzende  
**Edmund Strophil**  
Die Partei verliert in dem Entschlafenen einen treuen Helfer, der bis zum letzten Augenblick in reiflicher Arbeit seine Funktionen in der Arbeiterbewegung in vorbildlicher, ausdauernder Weise ausgeübt hat. Ein dauerndes und ehrendes Andenken ist ihm gesichert.  
**SPD. 15. Abteilung.**

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 28. Mai, abends 11<sup>1/2</sup> Uhr, unser guter Vater und Großvater, der Klempnermeister  
**Max Schmidt**  
nach kurzem Krankenlager verschieden ist. — Dies sei hiermit an  
**Wilhelmine Schmidt, geb. Stahl**  
**Hans Schmidt**  
Familie Garber, Familie Schäfer, Tempelhof, St. 9041 1927  
Ordensmeisterstr. 51.  
Einäschung: Freitag, 3. Juni, nachmittags 1 Uhr, im Krematorium Baumhuldenweg, Reichshofstr.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager ist der Tod am Sonnabend, dem 28. Mai unsern lieben, jederzeit hilfsbereiten Kollegen, den Schriftleiter  
**Edmund Strophil**  
im Alter von 50 Jahren aus unserm Reihen. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
**Die Kollegen der Zeitungsredaktion „Berliner Tageblatt“.**

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Berlin  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Widler  
**Otto Neblung**  
am 28. Mai gestorben ist.  
Ohne seinem Andenken!  
Die Einäschung findet am Donnerstag, dem 2. Juni 1927, 15 Uhr, im Krematorium Baumhuldenweg, Reichshofstr. 21, Hpt.  
Rege Beteiligung erwartet.  
**Die Ortsverwaltung.**

Am Montag, dem 30. Mai, vorm. 11 Uhr, verschied nach schwerem Leiden unser lieber Vater  
**Hermann Schön**  
Kastanienallee 73  
**Die Töchter.**  
Die Beerdigung findet am 3. Juni, nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr, auf dem Zentralfriedhof in Friedrichsfelde statt.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
**Wahlkörperverbandsversammlungen**  
der arbeitslosen Mitglieder.  
**Wahlkörper VI.**  
Donnerstag, 2. Juni, vorm. 11 Uhr, im Sitzungssaal des Verbandshauses, Vossstr. 69/70.  
**Bau- u. Werkstattklemper, Rohrleger, Rohriegerhelfer, Emailierer, Widler, Fellenhauer.**  
**Wahlkörper VII.**  
Freitag, 3. Juni, vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaal des Verbandshauses, Vossstr. 69/70.  
**Schleifer, Galvanisierer, Gürtler, Drücker, Graveure, Ziseleure, Elektromonteur, Hilfsmonteur, Zigarettenmaschinenführer.**  
**Die Ortsverwaltung.**

Am 28. Mai 1927 verschied nach kurzem Leiden unser lieber Kollege  
**Hermann Linke**  
Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
**Die Belegschaft der Firma Mengers & Söhne**  
Köpenicker Straße 18-20

**Bekanntmachung.**  
Gemäß Beschluß des Verwaltungsrats des Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft vom 31. Mai 1927 wird für das Geschäftsjahr 1928 auf die Vorzugsaktien Serie IV eine Verzugsabgabe von 7% verteilt. Die Rechtsinhaber (S. 4, 5) wird ab 3. Juni 1927 in Anspruch genommen. Die Abgabe ist in Höhe von 1 RM. zu zahlen. In die Inhaber von Bezugsaktien der Reichsbahn über Vorzugsaktien Serie IV der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wird die Rechtsinhaber, welche auf die durch die Verzugsabgabe vertretene Vorzugsaktien entfällt, unentgeltlich (vermindert um den Steuerbetrag vom Kapitalertrag) auf Dividenden-Rechnung für den 3. Juni 1927 ab dem für die Einlösung vorgesehenen Zahlstillsatz ausgezahlt.  
Berlin, den 31. Mai 1927.  
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Hauptverwaltung, Berlin. Reichsbahn-Direktorium, Dr. Heilmann, Geschäftsräume.

Odeon  
Parlophon  
Beka  
Columbia

Der Reiseapparat und die Schallplatte  
für die Sommerreise  
und das Wochenende

Carl Lindström A. G. Berlin P. O. 33

Leipziger Straße 60-61  
Spittelmarkt

Rosenthaler Platz

Turnstraße 73 (Moabit)

Leipziger Straße 79  
Dönhofsplatz

# Aschingers Wurst billiger!

Dabei die gleiche vorzügliche Qualität!

**Hallesche Leberwurst, Hallesche Blutwurst in ganzen Würsten 1 Pfund 95 Pf., 1/4 Pfund 25 Pf.**

Aschingers Schinkenwürstchen	1 Paar	
„ „ Bierwürstchen	35 Pf.	
	1 Pfd.	1/4 Pfd.
Hackepeter	1,40	0,35
Magerer Speck		
Fetter Speck	1,60	0,40
Italienischer Salat		
Delikatess-Sülze		
Fleischwurst Thüringer Art	1,75	0,45
Kartoffelsalat	0,60	0,15
Feine Leberwurst	2,20	0,55

**Neu eröffnet:**  
**Königgrätzer Straße 29-30**  
nahe Dessauer Straße  
**Alexanderstraße 55**  
nahe Prenzlauer Straße  
**Berliner Kindl-Spezial-Ausschank**

Mettwurst Braunsch. Art	1 Pfd.	1/4 Pfd.
Berliner Mettwurst		
Sülzwurst I.	1,80	0,45
Gef. Schinken-Mortadella		
Paprikaspeck		
Jagdwurst		
Landleberwurst	2,00	0,50
Schinkenspeck		
Mettwurst Westf. Art		
Bierwurst Kulmbacher Art	2,40	0,60
Teewurst		

Friedrichstraße 97  
am Stadtbahnhof

Alexanderplatz

Blücherplatz 2

Chausseestraße I  
Oranienburger Tor



# ZUM Pfingstfest

## SONDER-ANGEBOTE

### GUTE QUALITÄTEN ZU BESONDERS BILLIGEN PREISEN

#### Damen-Strümpfe

- Damen-Strümpfe 1<sup>10</sup>  
pa. Strapslerqualitäten, Doppelt., schön., farb.
- Damen-Strümpfe 1<sup>45</sup>  
pa. Kasetz. od. Seidenst., Doppelt., Hochf. u. Nakt
- Damen-Strümpfe 1<sup>75</sup>  
prima Waschkunsts., .....
- Damen-Strümpfe 1<sup>95</sup>  
pa. Seidenst., besond. klar, Gewebe, feine Sohle
- Damen-Strümpfe 2<sup>95</sup>  
Somburg-Seide (künstliche Wachsseide), reiche Farbauswahl, .....

#### Trikotagen

- Damen-Schlüpfer 1<sup>25</sup>  
seine Baumwolle, gewebt, gute Qualität, .....
- Damen-Schlüpfer 1<sup>95</sup>  
Kunstseide, in vielen modernen Farben, .....
- Damen-Schlüpfer 1<sup>45</sup>  
ohne Beine, die neue Form für den Sommer
- Damen-Hemdhosens 2<sup>95</sup>  
Kunstseide, mit Volant, .....
- Damen-Hemdhosens 3<sup>90</sup>  
gestreifte Kunstseide, mit französischer Spitze

#### Kinder - Strümpfen

- prima Baumwolle, mit gezeichneten Wollrändern
- Gr. 1-3 Gr. 4-6 Gr. 7-8 Gr. 10
- 58 Pl. 68 Pl. 78 Pl. 88 Pl.

#### Damen-Bekleidung

- Jumper aus Vollwolle, in verschiedenen Ausführungen, mit langen Ärmeln und Kragen 4<sup>90</sup>
- Bastjumper 9<sup>50</sup>  
mit farbiger Garnierung, .....
- Kleider 13<sup>75</sup>  
Jumperform, mit langen Ärmeln, Kunstseide mit Baumwolle, mit schöner Garnierung, .....
- Kleider 14<sup>00</sup>  
Vollwolle, schöne Muster, in langen Ärmeln, Kragen und Manschetten mit feiner Stickerei, .....
- Kleider 15<sup>00</sup>  
Wäsche (Kunstseide), lg. Ärmel, Vollwolle, Krag-, Manschetten u. Gürtel mit farb. Garnitur

**Sporthemden 2<sup>30</sup>**  
für Knaben, für ca. 4-14 Jahre, aus gutem weissen Panama, für ca. 4 Jahre  
Jede weitere Größe 30 Pf. mehr

#### Weißwaren

- Voile-Weste mit Faltchen u. Perlmutterknöpfen garn., extra lang 1<sup>35</sup>
- Voile-Weste mit dem brit. Spinnemuster u. Faltchen garn., sehr flott 1<sup>05</sup>
- Voile-Weste mit Faltchen, ringsherum mit Spitze garniert, .....
- Crêpe de Chine-Weste 6<sup>75</sup>  
mit abgesteppten Ärmeln, in Falten gelegt, .....

**Damen-Lack-Spangenschuhe 12<sup>50</sup>**  
**Silbergrau Spangenschuhe 12<sup>50</sup>**  
**Grau Damen-Spangenschuhe 16<sup>50</sup>**

- Bulgaren-Blusen 9<sup>75</sup>  
mit Russknägen, aus gutem Vollwolle, .....
- Rips-Westen 16<sup>50</sup>  
in eleganter Ausführung, mit Krautwe
- Kleider 17<sup>50</sup>  
a. Bastkunsstseide, lg. Ärmel, schöne milde floures-Bordüre, farbiger Weste und Manschetten
- Kleider 19<sup>50</sup>  
gute Wachsseide (Kunstseide), lg. Ärm., mod. Kost., mit weissen Vollerwolle, Krag. u. Manschett.
- Mäntel 25<sup>50</sup>  
reinwoll Qualität mod. Farb. Krag., Manschett, u. Besatz untenherum mod. Watteplüschbeben.

**Kinder - Kleider 2<sup>50</sup>**  
ca. 45-70 cm lg., aus Waschkunsts., in hübschen Mustern, ca. 45 cm lang  
Jede weitere Größe 25 Pf. mehr

#### Damen-Sandwichs

- Leinen 1<sup>25</sup>  
imitiert, mit feiner Aufsicht, 2 Druckknöpfen, farbige, .....
- Reine Seide 2<sup>45</sup>  
mit doppelten Fingerspitzen, mit 2 Druckkn.
- Lammleder 2<sup>90</sup>  
mit 2 Druckknöpfen, farbige, .....
- Kunstseide 3<sup>25</sup>  
mit eleganter Manschette, in hellen, neuen Farben, .....

#### Badewäsche

- Bademäntel 9<sup>75</sup>  
aus farbigem Kränzelstoff, .....
- Frottierstoffe für Bademäntel, schöne, buntnarb. Jacquardm., ca. 150 cm brt. 5<sup>50</sup>
- Badeanzüge 3<sup>50</sup>  
Trikot, 2 Volants, kleids. Form, lg. 80 cm
- Badeschuhe 2<sup>25</sup>  
zum Schwimmen, aus gutem Satin, mit Gummiböhlen, .....
- Badahauben 45 Pf.

#### Hüfthalter

- Strumpfhaltgürtel 1<sup>75</sup>  
aus gutem Jacquardstoff, 4 Halter, .....
- Sportgürtel 2<sup>95</sup>  
aus gutem Jacquard, mit kunstseidenen Effekten, 4 Halter, .....
- Hüfthalter 3<sup>50</sup>  
aus gutem Drell, oben Gummi, 2 Halter, .....
- Hüfthalter amerikanische Form, aus gutem Jacquardstoff, mit 2 breiten Gummistellen, 4 Halter, .....
- Büstenhalter 1<sup>25</sup>  
aus gutem Flortrikot, .....

**Gartenschubden 2<sup>45</sup>**  
weisse Panamagewebe, farbig kariert, garantiert wasch- und hochfest, ca. 110/150 cm

**Balkonschubden 1<sup>75</sup>**  
hohes Panamagewebe, farbig kariert, garantiert wasch- u. hochfest, ca. 110/150 cm

# HERMANN TIETZ

Leipziger Str. \* Alexanderplatz \* Frankfurter Allee \* Belle-Alliance-Str. \* Brunnenstr. \* Rottbuser Damm \* Wilmersdorfer Str. \* Andreasstr. \* Chausseest.

#### Verkäufe

Feilerwagen, Schubkarren, Einzelräder, Wägen, Federn, Senfen, Säbren, Febril, Besen, Besen, .....

#### Bekleidungsstücke, Wäsche usw.

Wollensverkauf! Neue 9,75! 13,1! Dreifache 25,50! 27,50! Bettwäsche (Stapelweise) 11,50! 12,50! 13,50! (Stapelweise) 14,50! 15,50! 16,50! 17,50! 18,50! 19,50! 20,50! 21,50! 22,50! 23,50! 24,50! 25,50! 26,50! 27,50! 28,50! 29,50! 30,50! 31,50! 32,50! 33,50! 34,50! 35,50! 36,50! 37,50! 38,50! 39,50! 40,50! 41,50! 42,50! 43,50! 44,50! 45,50! 46,50! 47,50! 48,50! 49,50! 50,50! 51,50! 52,50! 53,50! 54,50! 55,50! 56,50! 57,50! 58,50! 59,50! 60,50! 61,50! 62,50! 63,50! 64,50! 65,50! 66,50! 67,50! 68,50! 69,50! 70,50! 71,50! 72,50! 73,50! 74,50! 75,50! 76,50! 77,50! 78,50! 79,50! 80,50! 81,50! 82,50! 83,50! 84,50! 85,50! 86,50! 87,50! 88,50! 89,50! 90,50! 91,50! 92,50! 93,50! 94,50! 95,50! 96,50! 97,50! 98,50! 99,50! 100,50!

#### Möbel

Wasserkorb billige Preise nur Möbelhaus, .....

Ren eröffnet, Schlafzimmer, 180 breit, mit vollen Türen, einem Racine und Spiegel, komplett 425 Mark, .....

Ren eröffnet, Kleiderkasten 18, .....

Ren eröffnet, neue Kuchenschrank, .....

Ren eröffnet, .....

## Die Einsturzgefahr Hans Prinzenstr. 81 ist beseitigt

Das große Damenhut-Geschäft

### Geschwister Gutmann

Prinzenstraße 81, am Moritzplatz

ist dem Verkehr wieder freigegeben!

Die besonderen Umstände zwingen uns, einen außergewöhnlich billigen Verkauf Damen- u. Kinderhüte zu veranstalten.

Benutzen Sie bitte auch möglichst die Vormittagsstunden zum Einkauf, da nachmittags der Andrang sehr stark sein wird

#### Fahrräder

Bei West, .....

#### Kaufgesuche

Kaufgesuche, .....

#### Verschiedenes

Verschiedenes, .....

## Keine Ziehungsverlegung!

# Kölner Dombau-Lotterie

Ziehung unwiderruflich diese Woche am 2., 3., 4. Juni

### Lose zu 3 M.

Porto und Liste 50 Pf. extra empfehlen und versenden

# H. C. Kröger & Co. Berlin W 8

# G. Dischlatis & Co. Berlin C 2

Lose auch in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

#### Spritzpumpen

Spritzpumpen, .....

#### KLEINE ANZEIGEN

Kleine Anzeigen, .....

#### Vermietungen

Vermietungen, .....

#### Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt, .....

#### Stellenangebote

Stellenangebote, .....

#### Nitrozelluloselacke

Nitrozelluloselacke, .....

Parteinachrichten für Groß-Berlin

Einblendungen für diese Rubrik sind ...

- 2. Kreis Tiergarten. Donnerstag, 2. Juni, 20 Uhr, bei ...
3. Kreis Wedding. Heute, Mittwoch, 1. Juni, 19 1/2 Uhr, im ...

Heute, Mittwoch, 1. Juni:
23. Abt. Richterfelde. 20 Uhr bei ...
24. Abt. Ziegel, Heiligensee, Neu-Heiligensee, ...

Morgen, Donnerstag, 2. Juni:
1. Abt. 20 Uhr bei ...
7. Abt. 19 1/2 Uhr bei ...
25. Abt. 19 1/2 Uhr bei ...

Sport.

Rennen zu Grunewald am Dienstag, dem 31. Mai.
1. Rennen. 1. Logarithmus (Vogel), 2. ...

„Große Klasse“ trittel sich der nächste Sonntag der Olympia- ...

Schlechter Schlaf, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen und ...

Storbefehle der Groß-Berliner Partei-Organisation
26. Abt. Am Freitag, 27. Mai, verschied nach dreijährigem ...

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“
Geschäftsstelle: Berlin E 14, ...

Teiligung erwünscht. — Donnerstag, 2. Juni: ...
Arbeitsgemeinschaft entschiedener Republikaner. ...

Arbeitsgemeinschaft entschiedener Republikaner. ...
Arbeiter-Radio-Club, Bezirksgruppe Berlin. ...

Arbeitsgemeinschaft entschiedener Republikaner. ...
Arbeiter-Radio-Club, Bezirksgruppe Berlin. ...

Tanen, Anaben, Wäse und Robeartikel zu niedrigen Preisen kaufen zu ...
Was Sandel. Weit über die Grenzen Schlesiens hinaus ist ...

Ein Blick für die Frau. Es liegt in der Natur der ...
Haushaltsgewinnstoffe. Viele Hausfrauen lassen eine gewisse ...

Zu Haustrinkkuren bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, ...

Julius Meinl Kaffee-Import Berlin Wien
bringt seine berühmten Wiener Kaffee-Mischungen nur in seinen eigenen Geschäften zum Verkauf

In Oberschlesien wo die Frau so oft nicht nur den Haushalt, sondern auch den emsigen Webstuhl zu besorgen hat, schätzt man Sunlicht Seife

# Was brauchen die Mitglieder der

# Konsum

Genossenschaft Berlin u. Umgegend

## zu Pfingsten!

### Konsum-Fleischerei:

Schulterblatt . . . . .	per Pfund	<b>1.05</b>
Schinken . . . . .	"	<b>1.05</b>
Kamm und Schuff . . . . .	"	<b>1.25</b>
Kotelett . . . . .	"	<b>1.35</b>

Schlachtung mehrerer 100 inländischer Schweine

Suppenfleisch gefr. . . . .	per Pfund	<b>0.50</b>
Roast-Beef gefr. . . . .	"	<b>0.80</b>
Schmorfleisch gefr. . . . .	"	<b>0.95</b>
Rouladen gefr. . . . .	"	<b>1.05</b>

Kalbs- und Hammelbraten zum billigsten Tagespreis

### Konsum-Wurstfabrik:

Neben anderen Wurstsorten besonders zu empfehlen:

Zervelatwurst Ia . . . . .	per Pfund	<b>2.80</b>
Zervelatwurst I . . . . .	"	<b>1.80</b>

Salami Ia . . . . .	per Pfund	<b>2.80</b>
Salami I . . . . .	"	<b>1.80</b>
Plockwurst Holsteiner Art . . . . .	"	<b>1.80</b>

### Konsum-Bäckerei:

Stollen und Napfkuchen . . . . .	per Pfund	<b>0.70 bis 1.15</b>
Streuselkuchen . . . . .	per Blech	<b>5.20</b>

Zuckerkuchen . . . . .	per Blech	<b>3.60</b>
Mandelkuchen . . . . .	"	<b>4.00</b>

### Konsum-Konditorei und -Keksfabrik:

Sandtorten . . . . .	per Stück	<b>3.40</b>
Altdeutscher . . . . .	"	<b>1.10</b>
Kastenkuchen . . . . .	"	<b>1.00</b>
Apfelstrudel . . . . .	"	<b>1.20</b>

Torten in jeder Ausführung . . . . .	von	<b>1.- an</b>
Teegebäck . . . . .	per Pfund	<b>1.40</b>
Schokoladengebäck . . . . .	"	<b>1.40</b>
Spritzgebäck . . . . .	"	<b>1.00</b>

### Konsum-Backartikel:

Weizen-Auszugmehl Diamant . . . . .	per Pfund	<b>0.29</b>
Weizen-Auszugmehl in 5-Pfd.-Beutel . . . . .	per Beutel	<b>1.55</b>
Weizenmehl 000 . . . . .	per Pfund	<b>0.24</b>
Backpulver GEG gute triebkräftige Ware . . . . .	per Stück	<b>0.08</b>
Hefe stets frisch (vorherige Bestellung erbeten) . . . . .	per Pfund	<b>0.60</b>
Sultana-Rosinen . . . . .	"	<b>1.00</b>
Rosinen-Auslese . . . . .	"	<b>0.68</b>
Korinthen edle Frucht . . . . .	"	<b>0.66</b>
Mandeln süße, Ia Herzmandeln . . . . .	"	<b>2.60</b>
Mandeln bittere . . . . .	"	<b>2.60</b>
Zitronat helle Ware . . . . .	"	<b>2.00</b>

Milch frisch . . . . .	Tagespreis	
Milch konserviert, gezuckert und ungezuckert . . . . .	<b>75, 30, 55</b>	
Melis-Zucker . . . . .	per Pfund	<b>0.36</b>
Kristall-Zucker . . . . .	"	<b>0.38</b>
Feinste Raffinade . . . . .	"	<b>0.40</b>
Kokosfett GEG in 1-Pfund-Tafeln . . . . .	"	<b>0.68</b>
Palmin in 1-Pfd.-Tafeln . . . . .	"	<b>0.74</b>
Talg Ia Rindernierenfett, in 1-Pfd.-Tafeln . . . . .	"	<b>0.70</b>

Butter und Margarine in Ia Qualitäten zu billigsten Tagespreisen

Neue Kartoffeln	lange gelbe	<b>20 Pf.</b>
	runde	<b>18</b>

Zitronen, neue Ernte	<b>6 Pf.</b>
----------------------	--------------

### Konsum-Wein-Kellerei:

Johannisbeerwein . . . . .	per Flasche	<b>1.15</b>
Johannisbeerwein lose . . . . .	Liter	<b>0.95</b>
Kirschwein . . . . .	Flasche	<b>1.30</b>
Kirschwein lose . . . . .	Liter	<b>1.20</b>
Erdbeerwein . . . . .	Flasche	<b>1.65</b>
Erdbeerwein lose . . . . .	Liter	<b>1.40</b>

Tarragona . . . . .	Flasche	<b>1.45</b>
Tarragona lose . . . . .	per Liter	<b>1.35</b>
Malaga . . . . .	Flasche	<b>1.80</b>
Malaga lose . . . . .	Liter	<b>1.60</b>
Westhofener . . . . .	Flasche	<b>0.95</b>
Remicher . . . . .	Weißeine	<b>1.40</b>
Oestricher-Mühlberg . . . . .	"	<b>1.20</b>

### Konsum-Mineralwasser-Fabrik:

Tafelwasser m. Winsheimer Solehergest. p. Fl. ohne Pfand . . . . .	<b>0.10</b>	Limonaden . . . . .	per Flasche ohne Pfand	<b>0.15</b>
K. G. Extra Spezialgetränk per Flasche ohne Pfand . . . . .	<b>0.18</b>			

Die Konsum-Genossenschaft Berlin

besitzt an Abgabestellen:  
226 Lebensmittel-Abgabestellen, 14 Fleisch-Abgabestellen, 4 Warenhäuser

Mitglied kann jedermann werden

Auskunft wird bereitwilligst erteilt von



Die Konsum-Genossenschaft Berlin

besitzt an eigenen Betrieben:  
3 Bäckereien, Konditorei, Pfefferkuchenfabrik  
Kaffeerösterei, Mineralwasserfabrik, Wurstfabrik

Die Aufnahmegebühr beträgt nur 50 Pf.

dem Personal der Warenabgabestellen